

ORGAN DES



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hamburg 24, Umlandstraße 32, Ruf 25 21 14

1. Vorsitzender: Dr. K. L. Redeker, Hamburg 24, Umlandstraße 32, 1. Kassenführer: Carl Willig, Hamburg 24, Elisenstraße 14, Ruf 25 24 96

3. Jahrgang

Mai 1952

Nr. 5

## Versammlung

am Dienstag, dem 13. Mai 1952, 20<sup>30</sup> Uhr im „Lübschen Baum“  
Lübecker Straße, Ecke Güntherstraße

### Tagesordnung:

1. Begrüßung der Mitglieder
2. Verlesung des Protokolls vom 22. April 1952
3. Verschiedenes

Anschließend

## Tanzabend

mit Ira und Wolf

den aktuellen Instrumental- und Gesangsparodisten aus dem Maiprogramm  
des Cabaret Baur am Steindamm

Der Festausschuss bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen

**Mitgliedsbeiträge und Spenden** bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14 od. an die Norddeutsche Bank, Depositenkasse A Nr. 60 303 des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 zu überweisen.

# Zum neuen Geschäftsjahr

Dem ausscheidenden Vorstand sei auch an dieser Stelle der Dank der Mitglieder für die aufopfernde und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Ausdruck gebracht.

Seit der „Renaissance“ unseres Hohenfelder Bürgervereins ist nicht nur wieder ein Stamm von Mitgliedern geschaffen worden, geeignet, dem Verein zu weiterem Wachsen, Blühen und Gedeihen zu verhelfen, es hat darüber hinaus der Verein auch auf seinem ureigenen Gebiet, der Einflußnahme in kommunalpolitischen Angelegenheiten, die Initiative wieder ergriffen. Möge daher auch der neugewählte Vorstand diesen Weg im kommenden Geschäftsjahr mit Erfolg beschreiten.

Es liegt kein überspitzter Lokalpatriotismus darin, wenn wir der Ansicht sind, eine der vielen Keimzellen zu sein, aus denen sich im Grunde genommen jedes Gemeinwesen zusammensetzt. Wenn wir daher speziell für die Interessen des Stadtteils Hohenfelde und seiner Einwohner eintreten, so nützen wir dadurch gleichzeitig auch dem Größeren, nämlich unserer Hansestadt Hamburg.

Es kann und darf nicht alles beamteten Personen überlassen werden; sparend und gestaltend haben das freie Wort und die freie Tat des Bürgers mitzuwirken. Nur dann können wir dazu beitragen, in eine wahre

Demokratie hineinzuwachsen und eine Bürokratie zu vermeiden. Im Jahre 1945 haben wir Deutsche in der Klippenschule der Demokratie mit einer kontingentierten und limitierten Demokratie begonnen — wie es der Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuß einmal in einer Rede in der Paulskirche ausgedrückt hat. Es war eine Art Diätverfahren — nur stammten die Rezepte dazu von verschiedenen Köchen. Aber schließlich möchten wir auch einmal aus Elementarschülern zu Oberschülern werden. Dazu gehört ein gehöriges Maß von Selbsterziehung im staatspolitischen Sinne. Dazu genügt nicht, die Grundrechte zu lesen und sie sich kommentieren zu lassen, man muß etwas mit ihnen anzufangen wissen. Das heißt, es soll das Bürgergefühl wieder geweckt werden, und zwar gerade dort, wo der freie Einsatz zur freiwilligen Mitarbeit bei den öffentlichen Dingen erwartet wird.

Nicht nur schimpfen und nicht nur wollen, daß es besser gemacht werde — durch andere, sondern verantwortungsbewußt und verantwortungsfreudig selber dazu beitragen! Es sei daher auch in unserem kleinen Rahmen eine der Aufgaben des Bürgervereins, dieses stolze Gefühl wieder zu wecken, in dem ein Stück Tapferkeit oder einfache Anständigkeit liegt, der Gemeinde und damit letztlich auch dem Staat zu helfen.

Ludwig Zander.

## Jahres-Hauptversammlung

am 22. April 1952 um 20.30 Uhr, im Lübschen Baum

Eröffnung der Versammlung um 21 Uhr durch den I. Vorsitzenden, Franz Steinkamp. Nach der Begrüßung der anwesenden Mitglieder wird die Niederschrift der Versammlung vom 21. März 1952 vom I. Schriftführer verlesen und genehmigt.

Der I. Kassenführer, Carl Willig, trägt seinen Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1. April 1951 bis 31. März 1952 vor wie folgt:

### Abschluß per 31. März 1952:

Vortrag per 1. 4. 1951 . . . . .	347,49	
Schweimler-Stiftung . . . . .	117,73	
Postscheckkonto . . . . .	52,23	
Haspa . . . . .	37,94	
	<u>555,39</u>	
Beitragseingänge . . . . .		2056,—
Beitrag an den Zentralausschuß . . . . .		268,—
Ausgaben f. Veranstaltungen einschl. Weihnachtsbescherung . . . . .		527,26
Drucksachen, Zeitungen, Porti und Inkasso . . . . .		720,29
		<u>2056,—</u>
		1515,55
		<u>539,45</u>
Überschuß 1951/1952 . . . . .	539,45	
per 31. 3. 1952: <u>DM 1095,84</u>		
Bestand:		
Sparbuch Deutsche Bank . . . . .	878,90	
Schweimler-Stiftung . . . . .	117,73	
Postscheckkonto . . . . .	99,21	
per 31. März 1952 . . . . .		<u>DM 1095,84</u>

Die Bücher und Unterlagen bzw. Belege sind von den Revisoren Fritz Bartels und Ludwig Mayer geprüft und haben zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

Herr Franz Steinkamp gibt noch einen kurzen Rückblick über die geleistete Arbeit in den verflossenen 2 Jahren und nahmen wir zur Kenntnis, daß nunmehr auch unser Postamt 24 wieder eröffnet ist.

Es folgt dann die Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung. Der Beisitzer Rechtsanwalt Bremer legt sein Amt nieder, wie der Vorsitz Steinkamp bekanntgab, infolge besonderer anderer Arbeiten.

Dr. Redeker überreicht dem auf seinen Wunsch ausscheidenden I. Vorsitzenden Steinkamp ein Ehrengeschenk und dankt ihm mit herzlichen Worten für die geleistete Arbeit zum Wohle des Vereins.

Unser Mitglied Ludwig Zander spricht dem Gesamtvorstand den Dank für seine ersprießliche Tätigkeit aus.

Vor der Wahlhandlung verzichteten die zum II. Vorsitz aufgestellten Herren Georg Hubert und Carl Willig, so daß eine Wahl des I. Rechnungsführers nicht vorzunehmen war.

Der Wahlausschuß läßt die Wahl des Vorstandes durch Stimmzettel vornehmen. Von den 47 anwesenden Mitgliedern wurden gewählt zum:

I. Vorsitzender:	Dr. Redeker
II. „	Georg Ehlers
I. Schriftführer:	Harry Laudien
II. „	Fritz Gontschorek
I. Rechnungsführer:	Carl Willig
II. „	Erwin Loose
Beisitzer:	Dr. Kreidel
	Hans Iska-Holtz
	Erich Kuhn

Durch Akklamation wurden die Ausschüsse wie folgt von der Versammlung gewählt:

**Redaktionsausschuß:**

Kurt Gremmer  
Fritz Gontschorek  
Ludwig Zander

**Verkehrs- und Bauausschuß:**

Lorenz Ehemann  
Harry Heinrichs  
Harry Laudien  
Dr. Ludwig Marr  
Heinrich-Jürgen Reimers  
Rudolf Schacht

**Festausschuß:**

Else Berendsen  
Herbert Gloger  
Wilhelm Grünwald  
Richard Schulze  
Eduard Siebert

**Werbeausschuß:**

Kurt Gremmer  
Harry Heinrichs  
Rolf Ladiges  
Carl Sammann  
Hans Trautschold

**Frauen-Ausschuß:**

Else Berendsen  
Frieda Severien  
Käthe Wagner-Ehlers.

Betreffs Wilhelm-Schweimler-Stiftung wurde beschlossen, einen Wohlfahrtsfond zu schaffen und das Gut haben diesem Fond zu überweisen.

Zum letzten Punkt: Wünsche und Anregungen, wurde gefragt, wieviel Mitglieder der Verein jetzt hat. Es wurde die Zahl 326 genannt.

Durch Franz Schreyer wurde gebeten, den Spielplatz Lerchenfeld in Ordnung zu bringen. Franz Steinkamp regt an, durch Laudien an das Bezirksamt in dieser Sache heranzutreten. Ludwig Zander meinte, wir sollten versuchen, uns bei unserem Bezirksamt zu beteiligen.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung um 23 Uhr geschlossen.

Die gewählten Ausschüsse traten zusammen, um ihre Tätigkeit sofort in Angriff zu nehmen.

## Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Im März 1952 hat der Altonaer Bürgerverein in einem Schreiben an den Zentralausschuß Kritik an dessen Tätigkeit geübt, aber eine konstruktive Kritik, die es verdient, in jedem einzelnen Bürgerverein sorgsam geprüft und gegebenenfalls unterstützt zu werden.

Bemängelt wird das meist tiefe Niveau der Diskussionen, die sich den unterhaltenden Vorträgen anschließen, die vom Zentralausschuß der Abgeordnetenversammlung geboten werden. Und wenn es Themen waren, die über die eigentlichen Hamburger Aufgaben hinausgingen, so sei es dem Zentralausschuß nicht gelungen, seinen Beschlüssen den erforderlichen Nachdruck zu verleihen. Der Zentralausschuß werde seinen Aufgaben nicht gerecht,

und die erzielten Leistungen stünden in keinem angemessenen Verhältnis zu den von den einzelnen Vereinen aufgewandten Mitteln.

Als Organ der Gesamtheit der Bürgervereine sollte er richtunggebend sein für die einzelnen Vereine, dem Austausch von Erfahrungen dienen, kommunale Fragen bearbeiten, die ganz Hamburg betreffen, wirksame Fühlung mit der Bürgerschaft nehmen und auch im Hinblick auf die 1953 bevorstehenden Wahlen zur Bürgerschaft als überparteiliche Organisation des Bürgertums die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien bekämpfen.

Der Altonaer Bürgerverein ist der Ansicht, daß nicht so sehr ein äußerliches Auftreten mit einem eigenen Büro und eigenen Räumen notwendig sei, sondern eine wirkliche Leistung mit Ergebnissen, die den einzelnen Vereinen zugute kommen. Bei richtiger Verwendung der Mittel sei auch die Möglichkeit gegeben, einen besonderen Geschäftsführer anzustellen, der eine solch umfangreiche Arbeit leisten könne.

Der Sinn der Kritik hat somit einen durchaus positiven Charakter. Denn es soll die Position des Zentralausschusses und damit des einzelnen Bürgervereins gestärkt werden; nur so sei zu hoffen, daß er seine frühere Bedeutung wieder erringen könne.

Bei dieser Gelegenheit scheint ein kurzer historischer Rückblick auf Entstehung und Stellung des am 7. 6. 1886 gegründeten Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine angebracht.

Schon in den bewegten Tagen des Jahres 1848 schlossen sich Hamburger Bürgervereine zu einem Zentralkomitee zusammen, um ihren Bestrebungen einen größeren Nachdruck zu verleihen. Das Komitee überlebte aber das Jahr 1849 nicht. In der Folgezeit gab es wiederholt derartige Institutionen ad hoc, d. h. es waren zumeist für einen bestimmten Zweck zusammengetretene Komitees, z. B. für Bürgerschaftswahlen. In den achtziger Jahren jedoch regte sich der Wunsch, besonders unter den kleineren Vereinen, nach einem Zusammenschluß. Im Jahre 1882 wurde der Verband Hamburger Bürgervereine ins Leben gerufen, dem unter anderem die Bürgervereine von St. Georg, Eimsbüttel, Winterhude, Eppendorf, Pöseldorf, der Neustädter und der Hohenfelder Bürgerverein sowie der von Barmbek-Uhlenhorst beitraten.

1884 gründete man den Gesamtausschuß; denn während die vorerwähnten Vereine hauptsächlich der ehemaligen Vorstadt und den Vororten angehörten, war das Streben nach einem Zusammenschluß auch in der Innenstadt sehr stark. Aus diesem Gesamtausschuß ging nach langen Verhandlungen endlich der heutige Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine hervor, dessen konstituierende Versammlung am 7. 6. 1886 im Conventgarten stattfand. Von 10 Bürgervereinen mit 38 Abgeordneten und etwa 2000 Mitgliedern wurden die Statuten angenommen.

Die Ziele waren in etwa die gleichen, deren Durchführung jetzt vom Altonaer Bürgerverein wieder angestrebt wird:

- a) Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und Austausch gemachter Erfahrungen in Vereinsangelegenheiten,
- b) vereintes Wirken zu kommunalen Zwecken,
- c) Förderung wohlthätiger Bestrebungen vaterstädtischen Sinnes und Veranstaltung gemeinnütziger Vorträge.

Parteiliche Bestrebungen auf religiösem oder politischem Gebiet waren ausgeschlossen.

Aus der jahrzehntelangen erfolgreichen Arbeit lassen sich an dieser Stelle natürlich nur einige Beispiele bringen, an denen aber ohne weiteres zu erkennen ist, daß die Bedeutung für das öffentliche Leben von Jahr zu Jahr anstieg.

Es gab damals bereits einen Verkehrsausschuß, der sich insbesondere mit den Übelständen im Straßenbahnbetriebe befaßte. Schon damals fiel auf einer Sitzung vom Berichterstatter der Satz, daß es Klagen über die Straßenbahn geben würde, solange wir uns solcher Verkehrsmittel erfreuten. Was würde dieser Bürger zu unseren SAMBA-Wagen sagen?

Einen großen Raum nahm die Beschäftigung mit Verfassungsfragen ein, der Reform der Notabeln- und Grundeigentümerwahlen, der Neueinteilung der Wahlbezirke, dem Bürgerrechtsgesetz von 1902, dem Wahlgesetz von 1906. Auch Steuerfragen haben unsere Vorfahren gewickelt, die Besteuerung des Grundeigentums, die Wertzuwachssteuer. Damals waren die „Bürger“ den „Beamten“ gegenüber auch noch nicht so ins Hintertreffen geraten wie heutzutage.

Das weite Gebiet der sozialen Gesetzgebung fand ebenfalls das Interesse des Zentralausschusses. Kinderschutzgesetzgebung, Errichtung von Jugendgerichtshöfen, Besserung des Unterrichtswesens, Kampf gegen Schund- und Schmutzliteratur, Einrichtung einer Detailistenkammer etc. — das alles waren Themen, mit denen man sich ausgiebig befaßte. Und sie sind teilweise noch jetzt genau so aktuell wie Jahrzehnte zuvor. So spiegelte sich gewissermaßen in der Tätigkeit des Zentralausschusses im kleinen das Gesamtleben unseres hamburgischen Gemeinwesens wider.

Und das scheint auch der Wunsch des Altonaer Bürgervereins zu sein, für den Zentralausschuß nach einer beachtlichen Mitarbeit im kommunalen Leben Hamburgs zu streben, anregend, aufbauend und fördernd. Diese Fragen verdienen es daher, daß sich jeder einzelne damit befaßt, wenn sein Interesse an der Institution der Bürgervereine sich nicht nur auf die Beitragszahlung beschränkt und auf die Teilnahme an geselligen Veranstaltungen.

Heiterer Sinn und reine Zwecke  
nun, man kommt wohl eine Strecke.

(Mit diesen Worten schloß Dr. Erdmann 1898 sein Referat über die Entwicklung der Bürgervereine.)

L u d w i g Z a n d e r.

### Zweierlei Maß?

Das ist in mehrfacher Hinsicht zu verstehen. Die regionalen Ämter der Baubehörde arbeiten nicht einheitlich; die Gleichheit vor dem Gesetz ist nicht gewährleistet. Während das eine Ortsamt die Entfernung eines Kiosks fordert, genehmigt das andere eine Neuerrichtung. Beides auf Trümmerflächen. Ob dabei unter Umständen Existenzen vernichtet werden, interessiert die Behörde nicht, sie stützt sich auf baupflegerische Momente. Solange diese Einstellung in ihrer praktischen Auswirkung nicht überspitzt wird, kann sich der Hamburger Bürger das schon gefallen lassen, denn etwas Lokalstolz steckt in jedem einzelnen.

Wie aber verträgt sich ein scharfes Vorgehen gegen Kioske mit dem laxen Beiseitestehen der Ämter bezüglich einer anderen Auswertung noch bestehender Trümmerflächen? Mit der Buddelei?

## Passende Pfingstgeschenke

**HANS ABEL** Goldschmiedemeister  
Werkstatt für feine Goldschmiedearbeiten

Hamburg 24 · Güntherstraße 96 part. · Fernruf 25 57 61

Im vergangenen Jahr ist im Hamburger Stadtgebiet ein großer Teil der Trümmerflächen eingeebnet und auch mit einer Erdschicht versehen worden. Die Anlieger konnten hoffen, daß jetzt nach endlos langen Jahren etwas Grün den fatalen Anblick der Ruinentrümmers ablösen würde. Die Gefahrenquelle für Kinder war beseitigt, auch kamen sie vom Spielen nicht mehr schwarz wie die Erdarbeiter nach Hause. Sie verfügten über neue Spielmöglichkeiten und schieden aus dem Straßenverkehr aus.

Für diese Arbeiten sind nicht unerhebliche Mittel aus öffentlichen Geldern, d. h. Geldern der Steuerzahler, verausgabt worden. Jetzt aber muß man überall sehen, daß die Flächen wieder aufgegraben und nach Altmaterial und Steinen durchgekämmt werden. Nun unvollkommen werden die Löcher wieder zugeschüttet, wenn es überhaupt geschieht. Immer aber fehlt die Erdnarbe, so daß der unschöne Anblick der Trümmer wieder das Auge trifft. Und eine neue Gefahrenquelle ist wieder aufgetaucht, sowohl während als auch nach Beendigung der Arbeiten.

Warum schreitet hier die Behörde nicht ein? Zwar kann ein Grundeigentümer das Durchforschen seiner Trümmer einem Dritten gestatten, er hat aber stets für den polizeipflichtigen Zustand seines Grundstücks aufzukommen. Und an diesem Punkt kann sich die Behörde stets einschalten.

Mangels einer besonderen gesetzlichen Regelung hat sich Hamburg-Harburg schon selbst geholfen. Es könnte auch in anderen Stadtbezirken durch Gestellung einer Kautions- oder in anderer Form die Wiederherstellung des früheren Zustandes gesichert werden, ohne daß Gefahr besteht, wieder auf öffentliche Mittel zurückzugreifen. Wir haben uns auch zunächst loyalerweise an die Behörde gewandt, um zu erfahren, welche Maßnahmen zur Zeit getroffen werden, und welche für die Zukunft geplant sind. Eine Antwort ist nicht erfolgt, so daß möglicherweise nichts getan oder nichts geplant wird. Die Allgemeinheit hat aber unseres Erachtens ein Recht, zu erfahren, was künftig gegen wilde Buddelei behördlicherseits unternommen werden soll.

Interessenschutzverband der Staatsbürger e. V., Hbg. 24,  
Ifflandstr. 35 / I. A.: Ludwig Zander.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben unseres Mitgliedes

**Architekt Karl Schlothauer**

Kenntnis zu geben.

Er verstarb am 18. April 1952.

Der Vorstand.



**Konditorei Siegfried Nagel**

Bestellungsgeschäft allerersten Ranges  
Hamburg 24, Lübeckerstraße 127 u. Jakobikirchhof 25  
Fernruf 25 15 77

## HELMUTH GEESE

bietet an:

**Konserven erster Fabriken  
Auserlesene Weine zu Tagespreisen!**

**Reiner Bienenhonig, Import** 178  
Glas 500g

**In- u. ausländ. Früchte in großer Auswahl**

**M Ü H L E N D A M M 4 7 a**

Fernruf 25 09 93

## Radio Basedow

Radio-Geräte, auch auf Teilzahlung. Reparaturen  
in eigener Werkstatt. — Einbau von UKW.

**Hamburg 24, Ifflandstrasse 82, Ruf: 25 33 06**

## FRANZ SCHULDT

*Glaserei - Glashandlung*

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

*Erwin Jansen*

SCHNEIDERMEISTER

*Anfertigung moderner Maßkleidung*

Alfredstraße 1

Telefon 25 19 43

Berücksichtigt bei den

**Einkäufen**  
*unsere*  
**Fürsrenten!**

Seit 12. November 1801

**Hohenfelder  
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

**Ernst Schneider**

Milch und Fettwaren  
Brot und Backwaren

**HAMBURG 24**

Güntherstraße 4 · Ruf: 25 52 56

**Kaffee-Bruns**

**Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen**

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

**Die Spezialwerkstatt**

**W. GRÜNEWALD**

**AUTO- ZÜND- LICHT- SPEZIAL- WERKSTATT**

Ladestation · Leihbatterien · Ankerwickelerei  
Reparaturen sämtlicher Systeme · Bosch- Erzeugnisse

Seit 1932  
in Hohen-  
felde

**HAMBURG 24 · KUHMÜHLE 4 · RUF 25 10 58**

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

**Beerdigungs- Institut**  
**Gerhard-Hauptmann-Platz 43**

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonn- und Festtags geöffnet

**FRANZ HERMS TAPEZIERMEISTER**

|| sämtliche Aufarbeitungen ||  
moderne Polstermöbel  
|| Innenausstattung und Möbelhandlung ||

Betrieb: Hamburg 24, Güntherstraße 34, Telefon 25 57 56

Laden: Hamburg 33, Fuhsbütteler Straße 436

**Konrad Frankenberg**

Holzleisten — Tischlereibedarf — Sperrholz

**Ekhofstraße 37 Ruf 32 49 65 Georgsplatz 10**

**HERMANN KNAAK**

Hamburg 24, Lessingstraße 2 · Telefon 25 02 79

*Kolonialwaren, Feinkost,*

*Weine, Spirituosen*

*Tiefgekühltes Obst und Gemüse*

**Claus Lau**  
**MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

**Nähmaschinen**

neu — gebraucht

**Reparatur**

**W. SIEVERS**

Kuhmühle 1

*Passendes Ostergeschenk:* **Ittis- u. Nerzcollier**

2- und 4fellig, moderne Silberfächse

große Auswahl, evtl. Teilzahl. - Neuanfertigung sow. Modernisieren

**Paul Röske** Kürschner - Lübecker Straße 76<sup>1</sup>, Ruf 25 50 67

**Leihbücherei**

Zeitungen und Zeitschriften  
Tabakwaren

**Ernst Kramper**

Hamburg 24, Kuhmühle 12

**Lübscher Baum**

Lübeckerstr. 133

Telefon: 25 56 07

*Die bekannte Gaststätte*  
für  
*Tanz, Stimmung, Humor*

## Brüning-Automobile

An- und Verkauf  
Große Auswahl an guten Gebrauchtwagen  
Selbstfährervermietung  
Hamburg 24, Ifflandstr. 59/61, Ruf 25 17 40



-Bestecke

**W. Ratje**

UHREN - GOLD- UND  
SILBERWAREN  
Lübecker Straße 81

*Gaststätte Relling*  
Kuhmühle 1a, Ruf 25 38 55

Kalte Küche  
Grill-Spezialitäten  
Weine, Spirituosen

Flaschenverkauf

1863      75 JAHRE      1938

Beerdigungs-Institut  
**AUGUST ESSEN**

Hamburg 24 · Güntherstraße 98

Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluss: 38 63 76

## PFINGSTGESCHENKE

erfreuen, wenn Sie die richtige Wahl treffen.

Darum kommen Sie zur

*Bienen-Drogerie*

JOBST MIELCK

Kuhmühle 2, Ecke Güntherstraße - Ruf 25 09 18  
und lassen Sie sich beraten.

Für den festlichen Putz Ihrer Wohnung stehen für  
Sie Reinigungsmittel, Bohnerwachs und Farben  
in besten Qualitäten bereit.

75 JAHRE

1876      *Schneewittchen*      1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20



**ERNST MÖLLER HAMBURG**

Vertragshändler und -Werkstatt  
der Borgward G. m. b. H.

**AUTOLACKIEREREI · GROSSGARAGEN**

Hamburg 24, Kuhmühle 4 und Güntherstr. 7

Telefon 25 18 85

*Warum schenken Sie keine  
Box zum Pfingstfest?*

Agfa-Box	6×9 cm . . . . .	DM 9,90
Synchro-Box	6×9 cm . . . . .	DM 14,—
Blitz-Box	6×9 cm . . . . .	DM 15,—
Geva-Box	6×9 cm . . . . .	DM 18,—
Color-Box	6×9 cm . . . . .	DM 23,10
Box-Tengor 1 : 11	6×9 cm . . . . .	DM 29,—
Box-Tengor 1 : 9	6×9 cm . . . . .	DM 33,—
Adox 66 Box	6×6 cm . . . . .	DM 14,50
Adox Blitz-Box	6×6 cm . . . . .	DM 16,50
Genos-Box	6×6 cm . . . . .	DM 20,—
Boy-Box	4×6,5 cm . . . . .	DM 11,70
Boy-Box-Luxus	4×6,5 cm . . . . .	DM 13,50

*Ob Mädels oder Junge* — ein Fotoapparat  
war schon immer der stille Wunsch



HAMBURG 24  
Kuhmühle 10  
Ruf: 25 06 31

*Der Herr - Die Dame*

tragen Maßkleidung

von **Hermann Geercken**  
Schneidermeister

Güntherstr. 2  
Laden

Reparaturen · Modernisieren  
STOFFE IN REICHER AUSWAHL

25 JAHRE

**WÄSCHEREI F. BENTFELDT**

Gardinen- und Feinwäscherei

Hamburg 24 · Güntherstraße 61 · Ruf 25 40 64

**Roland-Garage**

Inhaber Gustav Peist

Tankdienst  
Wagenpflege

Tag- und Nachtdienst

Wandsbecker Stieg 95

**Adolf Kabel**

Ifflandstraße 77, B

Ankauf von

Altpapier, Lumpen, Textil-  
abfällen u. leeren Flaschen

Telefon 25 46 69

**John Ebel**

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 26, Telefon 25 19 10